

Anna Stoß

**DIE
ERZIEHUNG
ZUR
FICK-SKLAVIN
[BDSM]**



Inhaltsverzeichnis

- [Die Erziehung zur Fick-Sklavin](#)
- [Buchempfehlungen von Anna Stoß](#)
- [Impressum](#)

Die Erziehung zur Fick-Sklavin

Ich spürte, dass mit meiner Freundin etwas nicht in Ordnung war. Schon als ich sie kennen lernte wirkte sie unnahbar und wenn ich sie berühren wollte, zuckte sie immer wieder zurück. Es dauerte lange, ehe sie sich mir hingab. Und selbst das funktionierte nur mit sanfter Gewalt von meiner Seite. Sie wich mir und meinen sexuellen Gelüsten aus, duldeten nur schmusen und kuscheln doch ich wollte mehr. Als ich sie eines Abends nach Hause brachte küsstete ich sie zum Abschied. Sie wollte sich wieder ganz schnell aus meinen Armen lösen doch ich hielt sie fest, drückte sie mit dem Autositz nach hinten. „Bleib liegen“, herrschte ich sie an und begann mit meinen Händen ihren Körper zu erforschen. Ich hatte es so satt, seit Wochen

von ihr hingehalten zu werden. Ich nahm mir einfach das was ich wollte. Ich war so geil und konnte es kaum erwarten, endlich in sie einzudringen. Als sich meine Hand in ihren Slip schob war ich erstaunt über ihre nasse Fotze. Ich schob ihr brutal sofort zwei Finger tief rein um zu spüren, wie heiß ihr Fickloch war. In dem Moment begann ihr Körper zu zittern, ihre Brustwarzen zogen sich vor Geilheit und Gier zusammen und die Ader an ihrem geröteten Hals pochte. Das war mir neu an ihr, ja es irritierte mich sogar. „Los, mach deine Beine richtig breit, du bist jetzt meine kleine Fickstute und ich will dein Loch füllen!“ Sie blickte mich entsetzt an bei meinen groben Worten, doch sie gehorchte und ich steckte ihr meine Ficklanze bis zum Anschlag in ihre Möse. Ihre Fotze schien schon einige Schwänze in sich aufgenommen zu haben, denn sie war nicht gerade eng und das machte mich neugierig. Meine Gedanken überschlugen sich, während ich in ihr

abspritzte. Steht sie vielleicht auf die harte Nummer, denn ich hatte das Gefühl, dass mein Befehlston und mein rücksichtsloses Eindringen sie geil machte.

Was war früher bei ihr vorgefallen? Nur schleppend berichtete sie, dass sie mit einem Typen zusammen war, der sie mit heißen Fick- und derben Fesselspielen züchtigte, der sie vorführte und beobachtete, wenn sie von anderen Männern zum Teil brutal gefickt wurde. Ich wollte alles genau wissen. Man konnte sehen, wie die Erzählungen sie geil machten, wie sich ihre Brust hob und senkte, das Gesicht sich rötete. Ja sie griff sich sogar zwischen die Beine und begann sich zu streicheln, während sie mir in den kleinsten Details schilderte, was damals alles geschah. Sie berichtete mir nicht nur einmal davon, nein sie fing immer und immer wieder davon an und ich wurde das Gefühl nicht los, das sie das aufgeilte und sie sich

insgeheim danach sehnte, gefesselt und gedemütigt zu werden.

Auch heute lauschte ich wieder lüstern ihren Worten als sie flüsternd erzählte, wie alles begann. Sie arbeitete als Sekretärin und war unter anderem auch für die Kundenbetreuung zuständig. Nach einem Meeting und einem kleinen Abschlusssessen bot ihr der Geschäftspartner Peter Becker an, sie nach Hause zu bringen. Sie kannte ihn bisher nur über das Telefon und war da schon immer sehr angetan von seiner sanften und doch sehr ansagenden Stimme, die keinen Widerspruch duldet. Als sie ihn heute persönlich traf war sie seiner gesamten Ausstrahlung erlegen. Es ging etwas sehr faszinierendes von ihm aus und sie war einfach hin und weg. Daher nahm sie auch sein Angebot an, sie nach Hause zu bringen. Sie genoss es, sich in seinem eleganten Wagen entspannt in die weichen Polster zu

lehnen und seiner Stimme zu lauschen. „Ich möchte dich gerne einladen Corinna! Ich darf dich doch so nennen oder?“ Sie nickte nur und schluckte schwer. „Freunde von mir geben noch einen kleinen Umtrunk und ich möchte dich ihnen gerne vorstellen. Hast du Lust das?“ Wieder kam nur ein leichtes nicken, denn sie konnte vor lauter Aufregung nicht sprechen. Er lachte, gab etwas mehr Gas und schon nach kurzer Fahrt waren sie am Ziel.

Die Party war in vollem Gange und er wurde mit großem Hallo empfangen. Er stellte sie vor und neugierige Blicke begegneten ihr. Distanziert und zurückhaltend blickte sie um sich. Sie wirkte unnahbar und schüchtern und wollte sofort wieder umkehren. Das war nicht ihre Welt. Doch er legte besitzergreifend seinen Arm auf ihre Schulter und führte sie zu einem Platz, der etwas ruhiger und abgelegen war. Er

besorgte ihr etwas zu trinken und bat sie, auf ihn zu warten. Er würde nur noch andere Freunde begrüßen. Ein süßlicher Geruch lag in der Luft und benebelte leicht ihre Sinne. Sie trank gierig ihr Glas leer und spürte, wie langsam die Anspannung wich. Ein etwas älterer Herr brachte ihr einen neuen Drink mit einem Gruß von Peter und dass er ihr etwas Gesellschaft leisten soll. Er setzte sich neben sie und begann ihren Rücken zu streicheln. Seine Hand schob sich langsam zwischen ihre Schenkel, seine Lippen liebkosten ihren Hals. Corinna versteifte sich, ihre Augen suchte Peter Becker, der von der Bar aus alles beobachtete. Er trank ihr zu, sein stahlharter Blick zwang sie, sitzen zu bleiben. Ihr Kopf drehte sich, denn das zweite Glas machte sie richtig benommen. Hilflos starrte sie zu Peter, spürte wie die Hände des Mannes neben ihr immer mehr ihren Körper begrabschte. Die fünf Männer mit Peter an der Bar blickten

lüstern auf sie und den älteren Herren, der ungeniert ihre Brüste umfasste. Sie war wie versteinert und total erleichtert, als Peter auf sie zukam. Er nahm sie in den Arm und flüsterte ihr zu: „Es war zauberhaft dich zu beobachten!“ Seine Freunde starrten sie bewundernd an und sagten: „Die Kleine solltest du uns einmal präsentieren, so wie wir das von dir kennen.“ Er lachte nur und sagte: „Sobald sie so weit ist!“

Er nahm sie bei der Hand und brachte sie zum Auto. Leicht irritiert von all dem Geschehen nahm sie Platz. Er fuhr nicht gleich los. Er begann sie zu streicheln. Sie war total durcheinander und ließ es geschehen. Sie kannte sich nicht wieder. Was war nur mit ihr los. Sie konnte sich dem Charme von Peter nicht entziehen. Er blickte ihr tief in die Augen und sagte: „Ich gebe nächstes Wochenende für meine Freunde eine Einladung und ich möchte dich als

Sklavin vorführen und ich will, dass du an diesem Abend das tust, was ich dir sage! Hast du mich verstanden? Du wirst kommen, wenn ich dich rufe!“ Sie konnte nur stumm nicken. Danach brachte er sie nach Hause.

Sie wartete auf seinen Anruf, war die ganzen Tage über nervös und konnte nur noch an Peter Becker denken, der ihr Leben so verändert hat. Als sein Anruf kam nahm sie sich ein Taxi, um pünktlich bei ihm zu sein. Ein herrschaftliches Ambiente empfing sie. Die etwas mystisch angehauchte Villa war prachtvoll ausgestattet. Die Räumlichkeiten faszinierten sie und das Auftreten von Peter Becker war für Corinna atemberaubend. Er behandelte sie wie eine Lady gab sich als grandioser Gastgeber und zeigte ihr sein Reich. „Ich hatte dir ein bizarres Dessert versprochen Corinna. Komm mit und lass dich einführen und verführen in eine Welt, die deine geilen Adern zum Kochen bringt!“

Ein raues Lachen begleitete seine Worte, als er Corinna etwas fest am Ellenbogen nahm und mit sich führte. Er öffnete eine schwere Türe. „Willkommen in meiner Folterkammer kleine Corinna!“ Seine Worte wirkten betörend und doch einschneidend.

Mitten im Raum war ein großes rundes Bett in rotem Samt mit schwarzer Lederumrandung. Die einzigartige Beleuchtung gab dem Raum einen mystischen Touch. Eine wohlige Wärme und wieder dieser süßliche Geruch umnebelten beim Betreten ihre Sinne. An den Wänden hingen unterschiedliche Fesselvorrichtungen. Verschiedene Peitschen steckten in speziellen Halterungen und an einer Seite stand ein fahrbarer Pranger, an der anderen Seite der Strafbock und das Andreaskreuz mit Fesselvorrichtungen. Bizarre Bilder von gefesselten Sklavinnen waren zu sehen. Das größte Bild aber zeigte Peter in einer engen

schwarzen Lederhose mit nacktem Oberkörper und einer kleinen Peitsche in der Hand. Vor ihm kniete eine nackte blonde Frau in demütiger Haltung. Ihre Hände waren auf dem Rücken gefesselt, um den Hals trug sie ein breites Lederband mit Nieten. Daran war eine Kette befestigt, die Peter mit der anderen Hand hielt.

Corinna hielt entsetzt den Atem an. Sie war fasziniert und zugleich fand sie alles abstoßend. Sie trat sofort einen Schritt zurück, wollte den Raum verlassen. Doch er umfasste mit einem harten Griff ihre Schultern und hielt sie fest. Langsam ließ ihre Anspannung nach. Sie lehnte ihren Kopf zurück als er zärtlich ihren Hals streichelte. Er flüsterte ihr dabei ins Ohr, dass er sie heute abrichten möchte, er will sie zu seiner Sklavin machen und er will, dass sie genau das tut, was er von ihr verlangt. Ein eigenartiger Schauer lief ihr über den

Rücken. Auf der einen Seite würde sie jetzt am liebsten davon laufen, andererseits aber hielt sie etwas fest. Seine mächtige Ausstrahlung verfehlte nicht ihre Wirkung. Er trat jetzt einen Schritt zurück, betrachtete sie von Kopf bis Fuß und befahl ihr, sich nackt auszuziehen und sich hinzuknien. Nur widerwillig gehorchte sie. Da nahm er eine mehrschwänzige Peitsche von der Wand und versetzte ihr einen zischenden Schlag über den Rücken, packte ihre Bluse am Halsausschnitt und riss sie ihr vom Körper. Zittern zog sie sich aus und lag ihm nun nackt zu Füßen. „So ist es gut Corinna!“ Er nahm ein breites Lederband vom Haken und band es ihr um den Hals. An einem Ring befestigte er eine Leine und zog Corinna mit sich mit bis zum Andreaskreuz. „Lass mich gehen wimmerte sie immer wieder, ich will das nicht!“ „Es wird dir gefallen meine Kleine, du wirst mich noch darum betteln, dich zu erniedrigen und nach meinen Ritualen zu

ficken!“ Er zog sie brutal an den Händen hoch und schnallte sie an Arm- und Fußgelenken am Kreuz fest. Dann trat er einen Schritt zurück und betrachtete ihren nackten weißen Körper, der zitternd in den Fesseln hing. Er trat auf sie zu und berührte ihre kleinen Brüste mit den sehr dunklen harten Nippeln. Er hörte ihren schweren Atem, als er mit dem Peitschenstiel ihre Schamlippen zur Seite schob. „Bist du eng Corinna“, wollte er wissen. „Wie viele Schwänze haben dich schon gefickt?“ Er lachte als er ihren entsetzten Blick sah. „Ich spüre doch dass es dich geil macht, heute meine Sklavin zu sein.“ Seine Hand umspannte ihre kleine Brust und presste sie zusammen, während seine Peitsche über ihre nackte Haut strich. Immer und immer wieder und als seine Finger ihr Schamlippen auseinander zogen konnte er genau sehen, dass sich bereits Fotzenschleim gebildet hat. „Ich wusste, dass dich das geil macht du

kleine Ficksklavin. Ich will prüfen, ob die bereits reif bist!“ Dabei schob er ihr kurz einen Finger in die Möse. Erneut erklang ein tiefes Stöhnen. Er steckte lachend den mit Fotzennekter benetzten Finger in seinen Mund. „Ah du schmeckst gut du schmeckst nach mehr!“ Er holte aus einer Kiste zwei Seile, umwickelte ihre kleinen Brüste, zog kräftig zu. Ihr lauter Schmerzensschrei interessierte ihn nicht. Ihre Brustwarzen traten prall und dick hervor und schmerzten bei jeder kleinen Berührung. Peter betrachtete noch einmal seine gefesselte Sklavin und verließ für längere Zeit den Raum.

Als er wieder kam trug er wie auf dem Bild die schwarzen, engen Lederhosen und hielt die kleine Peitsche in seiner Hand. Sie blickte ihn mit großen Augen an und zuckte zusammen, als er ihr einen harten Schlag auf die Schamlippen gab. Er lachte und zog die

Peitsche durch ihre Spalte und dann durch seinen Mund. „Du schmeckst jetzt noch besser“, meine er. „Meine Freunde werden begeistert sein von deiner zarten Möse! Wenn sie mit dir fertig sind, dann werde ich dein inzwischen gedehntes Fickloch mit meinem Sperma bis zum Rand füllen. Aber zunächst wirst du sie so bedienen, wie ich das von dir verlange, sonst wirst du meine Peitsche zu spüren bekommen. Was ist dir lieber meine kleine Corinna, meine Finger die deiner geilen Möse einen Orgasmus bescheren oder harte Peitschenhiebe?“ Er lachte laut und begann erneut ihre Fotze mit dem Peitschenstiel zu stimulieren. Corinna begann vor Geilheit zu wimmern, Fotzensaft benetzte ihre Schenkel, sie wollte mehr. „Du sollst mehr haben du geiles Stück!“ Er hieb ihr mit der kurzen Peitsche über ihren Venushügel und auf die Innenseiten ihrer Schenkel, dazwischen immer wieder ein Stoß mit dem Peitschenstiel in die triefend

nasse Möse.

Als er die Fesseln löste konnte sie kaum stehen. Sie zitterte und wollte nach Hause. Da befahl er ihr im scharfen Ton das anzuziehen, was er für sie vorbereitet hat. Eine Ledercourtage und halterlose Strümpfe, genauso wie auf dem Bild an der Wand. Ihre blonden Haare waren bereits hochgesteckt und sie hatte sehr viel Ähnlichkeit mit dieser Frau. Als sie im gewünschten Outfit vor ihm stand drehte er sie hin und her und betrachtete sie von allen Seiten. Er war zufrieden, als er ihr das breite Lederhalsband anlegte und die lange Kette daran einhängte. An den Fußgelenken befestigte er ein Lederband mit Ringen. Jetzt noch die hochhakigen High Heels und dann war die Sklavin perfekt. Er strich ihr zärtlich über die Wange und sagte: „Ich bin stolz auf dich!“ Ich werde dich jetzt meinen Freunden präsentieren und du wirst mir gehorchen und

mich ab sofort nur noch mit Herr
ansprechen!“

Er führte sie in einen kleinen dunklen Nebenraum, in dem sie auf ihn warten sollte. Sie hörte noch einige Geräusche und immer mehrere Stimmen. Nach geraumer Zeit öffnete sich die Tür, Peter nahm die Kette in die Hand und forderte sie auf, mitzukommen. Sie konnte zunächst gar nichts erkennen, als sie aus dem dunklen Raum geführt wurde. Sie sah eine Bar, an der ca. 10 Männer saßen und sie anstarrten. In der Mitte des Raumes stand ein kleines Podium und daneben der fahrbare Pranger. Die Männer klatschten und pfiffen als Peter sie hereinführte. Sie lachten als sie sahen, wie sie mit ihren Händen ihre nackte Scham bedeckte. Peter zerrte sie auf das Podium, nahm ihre Hände und band diese auf dem Rücken fest. Jetzt konnten die Männer die nackte, glatt rasierte Fotze deutlich sehen. Sie nickten anerkennend und

kamen auf sie zu.

Die knappe Ledercourtage presste ihre immer noch abgebundenen Titten heraus. Peter befahl ihr die Beine zu spreizen. Mit seinem Peitschstiel schob er eine Schamlippe zur Seite. Man konnte deutlich den Kitzler sehen und erkennen, dass auch die Spalte schon ganz schön schleimig war. Sie musste sich drehen und dann hinknien. Robert zog ihr jetzt die Pobacken auseinander. Die helle Rosette war zu erkennen. Die Männer waren begeistert von dieser Vorführung. Einer holte seinen Schwanz raus und fing an sich zu wichsen. Er kam auf sie zu und wollte, dass sie seinen Schwanz lutscht. Sie drehte ihren Kopf zur Seite und weigerte sich. Da gab ihr Robert einige kräftigen Hieb mit der kurzen Peitsche über den nackten Po. Sie schrie kurz auf, drehte aber wieder den Kopf zur Seite. Die Männer lachten und meinten dass es Zeit

wird, sie ordentlich zu bestrafen. Robert zerrte sie an der Kette hin zum Pranger. Er presste ihren Kopf und die Hände in die Vorrichtung und kettete sie fest.

Jetzt war sie allen hilflos ausgeliefert. Die Männer gruppierten sich um sie und begannen nach und nach ihre Schwänze aus der Hose zu holen und zu wichsen. Robert setzte sich an die Bar und beobachtete das Schauspiel. Er fixierte sie extrem mit seinen Blicken. Allein diese Blicke zwangen sie in die Knie und sie wagte es nicht, sich zu bewegen. Einer nach dem anderen steckte ihr seinen Schwanz in den Mund und sie begann zu saugen und zu lecken. Zwei der Männer stellten sich hinter sie und zogen ihr die Arschbacken auseinander. Sie begannen von hinten die Möse und die Rosette zu bearbeiten und stellen fest, dass das kleine Fotzenloch nass und fickbereit war. Sie nickten Peter anerkennend zu und meinten.

„Die tut nur so harmlos, dabei trieft ihre Fotze bereits! Es wird jetzt Zeit ihr die Löcher rundum zu stopfen!“ Einer der Männer fackelte nicht lange und schob ihr seinen Prügel in die nasse Fotze. Dabei hielt er sie an den Hüften fest. Seine Eier klatschen gegen ihre Schenkel. Der andere steckte ihr schon mal einen Finger in den Arsch, um anschließend seinen Fickstab einzuführen. Sie konnte keinen Kopf mehr drehen, sich nicht mehr wehren. Sie war nur noch am lecken und saugen. Sie schrie bei jedem Fickstoß geil auf und begann mit schmatzenden Geräuschen immer intensiver an den Schwänzen zu lutschen, bis sie ihr alle so nach und nach ihren weißen Saft in ihr Gesicht spritzten.

Tiefend vom Sperma befreite Peter sie nach dieser Spritzorgie aus ihrem Gefängnis, führte sie in eine Spezialdusche, kettete sie oben an der Dicke mit den Händen fest,

entkleidete sie und spritzte sie mit dem Wasserschlauch ab. Dabei richtete er den Wasserstrahl immer wieder auf ihren Kitzler. Er sah an ihrem Gesichtsausdruck dass sie kam. Ein heißer Orgasmus durchfuhr ihren Körper. Sie schrie nach mehr, ja sie schrie ihre Geilheit richtig heraus. Nass wie sie war ließ er sie mit ihrem zuckenden Leib hängen, um danach erneut ihren Kitzler mit dem Wasserstrahl zu bearbeiten. Ihre Schreie waren weit zu hören, als ein erneuter Orgasmus ihren Körper durchfuhr. Als sie um Gnade flehte nahm ihr die Fesseln ab, wickelte sie in ein weiches Handtuch, legte sie auf ein breites Bett und begann sie zärtlich zu streicheln, bis sich der zuckende, aufgegeilte Körper wieder beruhigte. „Fick mich Herr, begann Corinna zu betteln, fick mich flüsterte sie gierig. Sie drehte und wand sich unter seinen Händen. Sie wollte mehr, ja sie flehte ihn an sie zu ficken. Ihr nasses Haar hing wirr in ihr Gesicht und

klebte an ihren schmalen Schultern, als er mit zwei Fingern ihre geschwollenen Schamlippen auseinander drückte und sein Daumen zärtlich ihren dicken, roten Kitzler stimulierte. Als seine pralle Eichel sich in ihren Fotzeneingang drängte stöhnte sie und als seine Ficklanze sich hart und tief in ihre Lustgrotte bohrte, bäumte sich der schmale Körper auf und erwiderte gierig seine Stöße. Er wusste genau dass er sie jetzt da hatte, wo er sie haben wollte. Zuckerbrot und Peitsche machte die Sklavin Corinna willig.

Weitere Geschichten von Anna Stoß

Lustvolle BDSM- Lehrstunden [SM]

Luisa soll eine Doku über die BDSM-Szene schreiben und hat eigentlich keine Ahnung. Sie fragt ihre Freundin um Hilfe und landet schließlich in einem BDSM-Club. Dabei lernt sie den attraktiven Samuel kennen, der Luisas Unerfahrenheit gnadenlos ausnutzt.

Vom Chef zur Dreilochstute gemacht [Unterwerfung]

Unser Personalchef gefiel mir schon immer und irgendwie schien er es zu merken. Im Aufzug geilte er mich so sehr auf, dass ich mich von ihm mit seinen Fingern befriedigen ließ. Was danach kam, waren hohe Wogen der Lust. Und als er mich rief, zeigte er mir, was eine Dreilochstute ist.

GangBang in der Mannschaftskabine

Trainer Leo und seine Mannschaft hatten ein wichtiges Fußballspiel vor sich. Dieses durften sie auf keinem Fall verlieren. Für einige seiner Spieler hat sich Leo daher eine ganz besondere Motivation einfallen lassen, die heiße Latina Sophia steht ihnen bei Erfolg für alle perversen Wünsche zur Verfügung.

Fick mit der Polizeikontrolle

Durch Zufall begegnet Lena dem attraktiven Polizisten Michael. Der Mann geht ihr auch anschließend nicht wieder aus dem Kopf. Um Michael näher kennenzulernen, hilft Lena dem Zufall dann ein weiteres Mal auf die Sprünge. Es kommt zu einer weiteren aufregenden Begegnung und diesmal kann sich Lena auf eine ganz besondere Bestrafung durch den Polizisten gefasst machen.

Der neue geile Gynäkologe

Ziemlich überrascht schaute ich drein, wie sich die Praxis meines langjährigen Frauenarztes verändert hatte. Was sich dann allerdings ereignete, da hatte ich nie im Traum dran gedacht. Hört selbst und lasst euch von einem Besuch bei ihm überzeugen.

Fick-Fantasie

Nadine ist eine junge, attraktive, aber auch sehr introvertierte Frau. Sie findet selten Anschluss zu anderen Menschen und auch ihr Freundeskreis ist sehr überschaubar. Oft vermisst sie die Zweisamkeit und dann flüchtet sie sich in ihre Fantasien. Hier kann sie träumen und nicht selten haben es diese Fantasien wirklich in sich...

Die Rache an meiner Schwägerin [BDSM]

Jan hasst seine Schwägerin aus tiefstem Herzen, ständig kritisiert sie ihn und lässt ihn vor anderen dumm dastehen. Doch eines Tages bietet sich die Gelegenheit zur Rache. Und wer hätte gedacht, dass seine Schwägerin Spaß daran hätte, von Jan aufs Übelste benutzt zu werden?

Hitziger Gruppensex

Es ist heiß, sehr heiß. Das Thermometer sprengt jegliche Skala und die zwei WG-Bewohnerinnen Corinna und Leila laden zur Beachparty. Nicht nur die Planung der Fete wird die zwei hübschen Mädchen ins Schwitzen bringen. Es kündigt sich eine prickelnde Party an, mit allem was dazu gehört.

Gefangen im Sklavenkeller

[BDSM]

Ohne Erinnerung, wie ich in den Keller gekommen bin, wache ich auf und befürchte, allein und eingesperrt zu sein. Allerdings bin ich ganz und gar nicht allein hier unten und schon bald findet mein Körper das Interesse meines Peinigers, der mich auf eine kaum zu ertragende Welle zwischen Lust und Schmerz schickt.

Boxenluder geil unterworfen [BDSM]

Anna ist ein Boxenluder. Eines Tages wird sie von einem Rennfahrer und seinem Freund zusammen mit einer Kollegin zu einer Privatparty ins Hotel eingeladen. Dort werden die Girls gefickt und Anna bekommt in der zweiten Runde Fotze und Arschloch gleichzeitig gestopft.

Von Mutter und Tochter verführt

Als Florian in die Wohnung der strenggläubigen Familie Schall zur Untermiete einzieht, erwartet er vor allem staubtrockene Vorträge und Tischgebete. Doch sowohl die achtzehnjährige Kerstin als auch deren Mutter Dorothee sollten ihm schnell zeigen, was brave Christinnen so drauf haben. Und auch die ältere Schwester Elvira zieht alle Register, um Florian zu gefallen.

Impressum

Autor: Anna Stoß

Verlag: Krishna Sherpa Publishing

E-Mail: krishna.sherpa2013@gmail.com

Phone: +977 (980) 3011062

Cover Credit: "pepperbox/Bigstock.com"